

Kredit für Umfahrung?

FRUTIGEN Zwei Oberländer SVP-Grossräte beauftragen den Regierungsrat, einen Planungskredit für die Umfahrungsstrasse Richtung Adelboden in den Finanzplan 2019 aufzunehmen. Und deklarieren ihre Motion als dringlich.

Die Umfahrungsstrasse von Frutigen Richtung Adelboden ist den beiden SVP-Grossräten Kurt Zimmermann (Erstunterzeichner) und Thomas Knutti (Weissenburg) ein grosses Anliegen. Konkret fordert das Duo den Regierungsrat mittels einer Motion auf, einen Planungskredit für die Umfahrung in den Finanzplan 2019 aufzunehmen, das Projekt auch gleich ins Strassenbauprogramm 2021–2024 zu integrieren – und raschestmöglich zu realisieren.

Gleiche Pläne vor 10 Jahren

In der Begründung ihres Vorstosses weisen die beiden unter anderem darauf hin, dass die Regierung vor 10 Jahren nach einem Vorstoss aus dem Grosse Rat in Aussicht gestellt hatte, ein entsprechendes Vorprojekt ins Bauprogramm aufzunehmen, die Finanzierung von rund 500 000 Franken sicherzustellen und einen Baubeginn fürs laufende Jahr ins Auge zu fassen.

«Im aktuellen Finanzplan ist noch immer kein Planungskredit vorgesehen, und der Baubeginn ist in weiter Ferne», schreiben die Motionäre in ihrer Eingabe.

Frutigen mit fast 7000 Einwohnern als Hauptbezirkort im Frutigtal sowie Adelboden als wichtige Tourismusdestination würden seit 20 Jahren auf eine Verkehrsbelastung für das Dorfzentrum warten. Um den Verkehr zu beruhigen, werde derzeit vom Kanton auf der Kantonsstrasse auf einer Länge von rund 800 Metern eine 30er-Zone geplant. Dies sei definitiv keine Lösung für die Erschliessung einer wichtigen Tourismusdestination im Oberland. Und aufgrund der Tempo-30-Diskussion verlangen die Motionäre auch die Dringlichkeitserklärung für ihren Vorstoss. *hau/pd*

Pinnwand geriet in Brand

UETENDORF Der Brand in einem Wohnheim von Mitte April ist auf menschliches Verschulden zurückzuführen. Eine Pinnwand in einem Zimmer hatte Feuer gefangen.

Das Dezernat Brände und Explosionen der Kantonspolizei Bern hat die Ermittlungen zur Ursache des Brandes in einem Wohnheim in Uetendorf vom 13. April (wir berichteten) abgeschlossen. Wie die regionale Staatsanwaltschaft Oberland und die Kapo gestern mitteilten, sei – gemäss aktuellen Erkenntnissen – zunächst eine Pinnwand in einem Zimmer im Obergeschoss des Gebäudes in Brand geraten. «Das Feuer breitete sich in der Folge bis zum Dachstock aus», heisst es weiter. Das Feuer sei also auf menschliches Verschulden zurückzuführen. Das vom Brand betroffene Gebäude bleibt bis auf weiteres zum grössten Teil unbewohnbar. Der Sachschaden beläuft sich nach aktuellen Schätzungen auf über 100 000 Franken. Zu den genauen Umständen des Brandes sind nach wie vor Ermittlungen im Gang. *pkb*



Das Schweizer Team sorgte zwar für Spektakel in der Teambattle, mischte aber nicht im Kampf um den Sieg mit.

Foto: Manuel Lopez

Amerika versenkt Europa

THUN Das amerikanisch-kanadische Team Kang & Kodos hat gestern Abend das Publikum am Swatch Rocket Air sprichwörtlich vom Hocker gerissen. Und: Mit Lucas Huppert könnte heute ein Schweizer mitten in die Freestyle-Weltspitze fahren.

Volles Haus, spektakuläre Beleuchtung und Beschallung – und mehr als 40 Weltklasse-Mountainbiker, die eine Show erster Güte boten: Die Teambattle, angepriesen als «Fight of the Nations», hielt, was die Veranstalter des Swatch Rocket Air versprochen hatten. Das Publikum in der Eishalle Grabengut in Thun liess sich von den irrwitzigen Tricks und Showeinlagen der Fahrer aus

aller Welt sprichwörtlich von den Sitzen reissen.

Am Ende war es das Team Kang & Kodos mit Stars aus den USA und Kanada, das den Final gegen die europäische Idiocracy Crew mit Fahrern aus Grossbritannien, Spanien, Italien und den Niederlanden für sich entschied. Angetrieben vom holländischen DJ-Duo und Trommlern sowie Gitarrist von der Cliffhanger-

Crew in bestem Mad-Max-Look, versenkten die Amerikaner die Europäer dank einem perfekten Mix aus Stilsicherheit und Spektakel für die Ränge.

Schweizer im Final?

Heute stehen mit den Qualifikations- und Finalläufen die sportlichen Highlights auf dem Programm. Mit Lucas Huppert hat zudem erstmals ein Schweizer Fahrer reelle Chancen auf einen Finaleinzug. Er bendete die Vorqualifikation am Freitag auf dem zweiten Rang und steigt heute entsprechend motiviert in den

Wettkampf. Eine weitere Frage ist, ob es Nicholi Rogatkin (USA), Thomas Genon (Bel) oder Sam Pilgrim (GB) schafft, sich als erster Fahrer in der Rocket-Air-Geschichte ein drittes Mal als Sieger feiern zu lassen.

Das Gelände im Grabengut ist ab 11 Uhr geöffnet. Neben den Wettkämpfen in der Eishalle kann sich jedermann auf dem Pumptrack messen; es werden verschiedene veloartistische und musikalische Shows geboten.

Marco Zysset

Tickets & Infos: www.rocketair.ch.

Was lange währt, ist eröffnet

UFERWEG THUN Nach sechs Monaten Bauzeit ist das letzte Teilstück des Uferwegs Schadau–Lachen seit gestern begehbar. Die 240 Meter Spazierweg schlagen mit 900 000 Franken zu Buche und hatten eine lange politische Vorgeschichte.

Das rote Band ist gespannt, die Vögel im Gehölz spüren den Frühling und zwitschern fröhlich vor sich hin. Symbolisch machten gestern der Thuner Gemeinderat Konrad Hädener (CVP) und seine Gemeinderatskollegin Marianne Dumermuth (SP) mit dem Durchschneiden des Bandes den Weg frei. Nach sechs Monaten Bauzeit ist das letzte Teilstück des Uferwegs vom Schadaupark in den Rougemontweg eröffnet. 240 Meter sind es. «Dies ist eine deutliche Verbesserung», hielt Markus Weibel, Leiter Stadtgrün Thun, fest. Er lobte als Projektleiter die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten und der Anwohner.

Geduld brachte den Erfolg

Gemeinderat Hädener ging auf die lange Geschichte des Projekts ein und sprach von einem Römer, der vor etwa 2000 Jahren mal gesagt haben soll, «was lange währt, wird endlich gut». Der Vorsteher der Direktion Bau und Liegenschaften sprach auch von einer Ehrenrunde, welche das Vorhaben während der langen Planungsphase auf dem politischen Parkett drehen musste. «Geduld ist oft der einzige Weg zum Erfolg, dies gilt besonders für diesen Uferweg», meinte er.

Mit dem neu eröffneten Teilstück besteht nun ein lückenloser Uferweg vom Bahnhof bis an die Thuner Gemeindegrenze beim

Bonstettenpark. Damit sei für die Bevölkerung ein Mehrwert geschaffen worden. «Wenn hier jetzt jemand spaziert, wird er bestimmt nicht an die lange Vorgeschichte denken und die seenahe Atmosphäre geniessen», sagte Konrad Hädener.

Projekt heftig umstritten

Der Uferwegabschnitt Schadau–Lachen war im Thuner Stadtrat heftig umstritten. Zuerst hatte der Rat 2009 mit einem Ja zur entsprechenden Linienführung und zum Uferschutzplan mit 26 zu 7 Stimmen grünes Licht für das Projekt gegeben. Es basiert

auf dem seit 1982 geltenden See- und Flussufergesetz, das den Zugang zum Ufer für die Bevölkerung sicherstellen soll.

Im Oktober 2009 folgte dann die Genehmigung des kantonalen Amtes für Gemeinden und Raumordnung. Im August 2016 wiederum wies das Parlament den Kredit von 900 000 Franken für das Bauprojekt indes zurück und verlangte, dass das Vorhaben nochmals überprüft werde – dies aufgrund eines Postulats aus den Reihen von SVP, FDP, BDP und Grünen. Der Entscheid damals war knapp: Eine einzige Stimme gab den Ausschlag. Ein ähnliches Bild bot sich 2017, als das Thema wieder in den Stadtrat kam. Erneut gab es einen Rückweisungsantrag. Dieser wurde mit Stichentscheid der Ratspräsidentin

Sandra Rupp (SP) abgewiesen (wir haben berichtet).

Mit der gestrigen Eröffnung dürfte das Thema Uferweg nun vom Tisch sein. Einzig die im Uferplan vorgesehene Brücke im Lachengebiet ist nicht realisiert. «Sie ist zurückgestellt und hängt von der künftigen Entwicklung auf dem Lachenareal ab», sagte Hädener gegenüber dieser Zeitung. Er ergänzte, dass die Bauarbeiten im Rahmen des bewilligten Kredits von 900 000 Franken abgeschlossen werden können. Von den Gesamtkosten übernimmt der Kanton aus dem Fonds des See- und Flussufergesetzes 540 000 Franken. Während die Vögel weiter fröhlich zwitschern, spazierten die Eröffnungsgäste gemütlich über den neuen Kiesweg. *Stefan Kammermann*



Die Sekunde vor dem entscheidenden Moment: Die Thuner Gemeinderäte Marianne Dumermuth (SP) und Konrad Hädener (CVP) schnitten das Band durch. Damit war der Uferweg in der Schadau eröffnet. *Foto: Patric Spahnli*

Kopf der Woche



BERNHARD HUG HEILIGENSCHWENDI

Der Weg ist das Ziel, heisst es bekanntlich. Das bedeutet, dass Geduld eine positive Eigenschaft ist. Dass Leben im Moment eine gute Strategie ist und dass man eben schon auf dem Weg glücklich sein kann. Denn das Ziel kann weit entfernt sein. Wie im Fall von Bernhard Hug aus Heiligenschwendi. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Strecke Wien–Nizza auf Ski und zu Fuss zurückzulegen. «Der lange Weg» heisst die längste Skitour der Welt. Am 17. März ging's los. «Nicht im Traum hätten wir derart schlechtes Wetter erwartet», sagt der Disziplinenchef der Skitourerfahrer beim SAC, «21 der 36 Tage waren schlecht oder sehr schlecht». Am Sonntag war es so weit: Hug, eine Kollegin und drei Kollegen marschierten in Nizza ein. Und gönnten sich samt Skischuhen und Ski nach 1721 Kilometern eine Abkühlung im Meer. Zwei Tage später sass Hug bereits wieder in seinem Büro – glücklich und nicht ganz schmerzfrei. Aber: «Ich bereue nichts». Dank dieser Parforceleistung fiel uns die Wahl zum «Kopf der Woche» leicht. Die Trophäe geht nach Heiligenschwendi. *Stefan Geissbühler*

In Kürze

THUN Tanztheater mit 200 Mitwirkenden

Die Tanzschule Dap Thun lädt heute sowie am 4. und 5. Mai zur 5. Ausgabe ihres Tanztheaters mit 200 Mitwirkenden. Diesmal lautet der Titel «www.com». Vorstellungsbeginn im Burgsaal ist jeweils um 19.30 Uhr (Türöffnung: 18.45 Uhr). Entstanden ist das Tanztheater vor zehn Jahren aus dem Gedanken, allen Tänzerinnen und Tänzern der Schule die Erfahrung eines Bühnenauftritts zu ermöglichen. Seither realisiert das Lehrerteam alle zwei Jahre den Gesamtschulauftritt. Die Mehrheit der Tanzbegeisterten im Dap sind Kinder und Jugendliche. Die fürs Theater gegründete Tanz-Theater-Crew ist vollumfänglich in die Planung, die Umsetzung und Realisierung des Projekts einbezogen. *egs*

www.dap2000.ch

SPIEZ Fotovoltaik und Sportbodenbeläge

Der Gemeinderat vermeldet zwei Investitionen: Für den Einbau einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes C der Schulanlage Längenstein beschloss er einen Verpflichtungskredit von 79 500 Franken. Und für die Sanierung der Sportbodenbeläge im Aussenbereich der ABC-Mehrzweckhalle sprach die Exekutive einen Verpflichtungskredit von 70 000 Franken, wie er gestern mitteilte. *egs*